

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

20.10.1830 (Nr. 291)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 291.

Mittwoch, den 20. Oktober

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden-Baden Ludwig Wilhelm erließ am 20. Okt. 1700 ein merkwürdiges Schreiben an seinen Hofmarschall, worin er den Kaiser ersucht, ihn aller seiner Aemter zu entlassen, weil, wie er sagte, er den Fürsten nicht dem kaiserlichen Diener nachsehen könne. Er war Reichsfürst.

Baden.

Karlsruhe, den 20. Okt. Gestern Abend, nach 6 Uhr, hatten wir die Freude, Seine Hoheit den Herrn Markgrafen Wilhelm, mit der durchlauchtigsten Frau Gemahlin, dahier ankommen zu sehen. Von der Landesgränze an, wo Höchst dieselben der Vorstand und die Bürgerkavallerie des Oberamts Pforzheim erwartet hatten, sprach sich in herzlichster Bewillkommung unausgesetzt die lebhafteste Theilnahme aus, womit das Vaterland dies frohe Ereigniß im Kreis des geliebten Fürstenhauses feiert. — In Pforzheim, wo Ihre Hoheiten über Mittag verweilten, wurden Sie durch den Besuch Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs überrascht, Höchstwelche zur Begrüßung der Neuvermählten sich eigens dahin begaben. So wie in Pforzheim, so war auch in Durlach das Bürgermilitär zum Empfang ausgerückt, und die Behörden u. Einwohner der Gemeinden allwärts versammelt.

Die hiesige Bürgerkavallerie und die nicht uniformirten Bürger zu Pferd waren bis an das Alleehaus entgegen gezogen, die übrigen Bürger hatten sich mit Fackeln längs der Hauptstraße bis an das Großherzogliche Schloß aufgestellt. Unter den lautesten Freundsbezeugungen hielt das Fürstliche Paar den Einzug, am Schloßportal von Seiner Königl. Hoheit empfangen. Das herzlichste Lebehoch erschallte, als Höchst dieselben sich der versammelten Menge freundlich dankend zeigten. Nach dem Souper en famille begaben sich die höchsten Herrschaften durch die Reihen der Bürger, nach dem Markgräflichen Palais, wo über dem Obelisk des Rondelplokes der in Brillantfeuer strahlende Gruß: „Willkommen“ der verehrten Fürstin die Gefühle der neuen Vaterstadt einfach und wahr bezeugte. Vor dem Palais war die Versammlung der Insunungen mit den Insignien, sodann Fackelzug mit Musik und Gesang. Das häusliche Glück des Fürstenhauses bleibt der Bürger Stolz und Freude.

Die baldvollen Aeußerungen, wodurch der geliebte Regent seine Zufriedenheit, und das hohe neuvermählte Paar seinen innigen Dank für die Herzlichkeit des Em-

pfangs aussprach, zeigten uns, daß unsere Empfindungen mit gewohnter Güte erkannt wurden.

Seine Hoheit der Herr Markgraf Max, und Seine Durchlaucht der Herr Fürst von Fürstenberg mit der Frau Gemahlin Hoheit waren im Laufe des Tags bereits dahier eingetroffen.

Altbreisach, den 15. Oktober. Am 5. v. M., Nachmittags 3 Uhr, fuhren drei mit gefüllten Weinfässen beladene Weidlinge von Breisach rheinabwärts; unterhalb der Burgheimer Steingrube stieß dieser Weidling mit solcher Heftigkeit an, daß dadurch die Elisabetha Merkscher in den Rhein stürzte, auch von den Fluthen sogleich fortgetrieben wurde, ohne daß man ihr zu Hülfe kommen konnte.

Michael Gäß, Bürger von Jechtingen und Vater von drei Kindern, welcher in der eine beträchtliche Strecke weiter unten gelegenen Steingrube arbeitete, hatte das sich zugetragen Unglück kaum wahrgenommen als er auch den Entschluß faßte, die Verunglückte zu retten; schleunig verließ er die Steingrube, stürzte sich in den Rhein, erfaßte noch die schon untersinkende, und kam mit ihr glücklich an das Ufer zurück, wo sie durch angewandte ärztliche Hülfe in's Leben zurückgerufen wurde.

Das Großherzogl. hochlöbliche Kreisdirektorium hat dem braven Mann eine Belohnung von 25 fl. nebst öffentlicher Belobung zuerkannt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Oktober.

Es gab heute keine Bewegung und nur wenige Geschäfte auf der Börse. Die 3proz. zu 63 Fr. 50 Cent. eröffnet, schlossen sich zu 63 Fr. 80 Cent. Die 5proz. schwankten zwischen 96 Fr. und 94 Fr. 75 Cent., und schlossen sich um 5 Cent. höher. Die Dukaten fielen auf 62 Fr. 25 Cent., schlossen sich aber wieder zu 62 Fr. 60 Cent. Die ewige Rente fiel von 38 $\frac{1}{2}$ auf 38.

Sitzung der Pairskammer vom 15. Okt.

Die Sitzung wird um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr eröffnet. Hr. v. Broglie ist allein auf der Ministerbank. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls hält Hr. Monnier

eine Trauerrede für Hr. v. Vally, Tollendal. Der Druck dieser Rede wird verordnet.

Hr. v. Argout, Berichterstatter der mit der Prüfung des Einfuhrgesetzes des Getreides beauftragten Kommission, schlägt die einfache Annahme des Gesetzes vor.

Hr. Mollien, Berichterstatter der mit der Prüfung des Gesetzes, eine Krediteröffnung von 30 Millionen betreffend, beauftragten Kommission, schlägt gleichfalls die einfache Annahme dieses Gesetzes vor.

Hr. v. Barante, Berichterstatter der Kommission, welcher die Prüfung des Gesetzesvorschlags, hinsichtlich der Pension, übertragen war, bringt gleichfalls, dem Vorschlage günstige Resultate vor.

Die Tagesordnung erfordert die Diskussion des Gesetzesvorschlags, über die Mittel, die Tranststeuer einzutreiben. Hr. v. Sussy verlangt das Wort. Dieser Pair, ehemaliger Administrator der indirekten Auflagen, verwirft gänzlich das absolute System des Vergleichs. In einer langen geschriebenen Rede bemüht er sich zu beweisen, daß es unmöglich sey, eine gleiche Lustheilung zu bewerkstelligen, weil man nie genau den wahren Absatz wissen könne. Die Erfahrung ist also für ihn ein Grund, die im Vorschlage angedeutete Maßregel nicht zu billigen. Ueber die verschiedenen Artikel dieses Vorschlags wird abgestimmt, und alle werden angenommen. Das Strutinium über das ganze Gesetz giebt 68 Stimmen für, und eine gegen dasselbe. Das Gesetz wird angenommen, und die Sitzung um 4 Uhr aufgehoben. Morgen öffentliche Sitzung um 2 Uhr.

Paris, den 16. Okt. Das Ministerium hat heute um 5 Uhr eine telegraphische Depesche erhalten, welche meldet, Se. M. der Kaiser Nikolaus habe nun auch formell die neue französische Regierung und Se. M. den König Ludwig Philipp I. anerkannt.

— Der Fürst von Castelficala; neapolitanischer Gesandte am hiesigen Hofe, wurde heute vom Könige empfangen.

— Um 11 Uhr präsidirte der König den Ministerrath, und arbeitete nachher mit dem Kriegsminister.

— Der General Lamarque ist gestern von hier abgereist, um das Kommando in den westlichen Departementen (der Vendée) zu übernehmen.

— Die Untersuchungskommission des Gerichtshofes der Pairs hat bereits ihre Arbeiten begonnen. Gestern meldeten wir, sie habe ein Mandat erlassen, um den Gefangenen von Toulouse nach Paris zu bringen. Heute vernahm sie mehrere Zeugen, und andre sind auf künftigen Samstag berufen.

— Der Markis von St. Amaro, bevollmächtigter Minister des Kaisers von Brasilien in London, und der Vicomte von Itabayana, sind so eben in Paris angekommen, um, im Namen Ihrer brasilianischen Majestäten, eine Tochter der Marquise von Loulé, der Schwester des Kaisers Don Pedro, über die Laufe zu heben. Da dieser Monarch wußte, daß seine Schwester, in

Folge ihrer Heirath, nicht nach Portugal zurückkehren konnte, hat er sie bewogen, sich in Rio-Janeiro niederzulassen, wohin sie unverzüglich abgehen wird.

Paris, den 17. Okt. Der Nunzius Sr. Heil. des Papstes und der Minister des Königs von Württemberg hatten heute die Ehre mit Sr. M. dem Könige und dessen Familie zu speisen.

Afrika-Expedition.

Wir haben einen Brief vom 25. Sept., welcher berichtet, die von Hr. Guy, Kapitän des Geniecorps präsidirte Kommission, sey in Tunis angekommen; der Bey sey voll Respekt für die Franzosen, und sey bereit alles, was man verlange, zu thun; sein erster Minister scheine ein Mann von großem Verdienste zu seyn, der wenig spreche und richtig urtheile. Er vertraute der Kommission einen seiner Offiziere an, den er nach Algier schickt, um den General Clausel zu becomplimentiren. Der Kapitän Guy sollte den 26. Sept. mit 2 Offizieren und einem Dolmetscher nach Bizerta abgehen; er geht dorthin zu Land, und wird nur 2 Tage daselbst verweilen.

Niederlande.

Am 11. Oktober hat Se. k. Hoh. der Prinz von Dranien zu Antwerpen einen Beschluß in Betreff der Freiheit des öffentlichen Unterrichts erlassen, wodurch die von der frühern Opposition in dieser Beziehung ausgesprochenen Wünsche erfüllt sind. Dieser Beschluß ist von dem Minister des Innern, Hr. de la Coste, kontratsignirt. — Se. k. Hoh. hat ferner nicht allein die Herren Ducpetiaux, Pletindx und Everard in Freiheit setzen lassen, sondern diese auch allen Personen, die von Brüssel als Gefangene zu Antwerpen waren, geschenkt. — Am 12. d. M. Abends machten sämtliche Mitglieder der Handelskammer zu Antwerpen Sr. k. Hoh. ihre Aufwartung.

Gent, den 12. Okt. Der Graf Felix v. Merode, Mitglied der provisorischen Regierung, welcher auf einer Rundreise durch Flandern begriffen, ist gestern nach Brügge abgereist, um auch dort die Kommissäre des provisorischen Gouvernements einzusetzen. Zuvor hatte er noch in der außerordentlichen Versammlung der Provinzialstände von Ostflandern den Vorsitz geführt, worin sich die große Mehrheit für den Beitritt zur provisorischen Regierung aussprach, die elf Mitglieder aber, welche dagegen stimmten, folgten dem Saal verließen. Die Mehrzahl wünschte, daß der Nationalkongreß sobald wie möglich zusammentreten möchte, um über das Schicksal der Nation zu entscheiden; worauf der Präsident zu erkennen gab, daß dieß auch die Absicht des provisorischen Gouvernements sey, und daß der Nationalkongreß in Kurzem zusammenberufen werde.

Lüttich, den 14. Oktober. Der Courier de la Meuse kommt heute nochmals auf die dringende Nothwendigkeit zurück, sobald wie möglich aus dem provis-

forischen Zustände herauszutreten und sich zu einer unabhängigen konstitutionellen Monarchie zu konstituieren; denn schon seyen die Parteien in Bewegung, der Ehrgeiz entflamme sich, die Zwietracht zünde ihre Fackeln, Gewalten erheben sich an der Seite der Gewalt, und diese, kaum bestehend, würde dadurch bedroht. Würde ein solcher Zustand noch einige Wochen andauern, so würde am Ende nothwendig eine schreckliche Unordnung daraus entstehen. Dies seyen unangenehme Wahrheiten; allein man müsse sie sich sagen, und zwar im gegenwärtigen Augenblicke; denn bald würde es zu spät seyn. Bis jetzt habe man noch ein Mittel, die drohende Gefahr zu entfernen, und wenn man klug sey, so würden die Angelegenheiten der Niederlande sich schnell und auf eine für Belgien und Holland befriedigende Weise arrangieren, nämlich nach folgendem Plane: Die beiden Länder würden jedes ein besonderes, konstitutionelles, erbliches Königreich bilden, ohne je demselben Prinzen zugehören zu können. Jedes würde seinen König, sein Grundgesetz, seine Gesetzgebung, sein Budget u. haben. Diese beiden Staaten würden nichts desto weniger einen Bund bilden, unter dem Namen Vereinigte Niederlande oder Vereinigte Königreiche der Niederlande, und ihre Interessen würden in demjenigen, was ihnen gemeinschaftlich, von einem Bundestage regulirt werden, welcher sich alle Jahre, abwechselnd in der Hauptstadt eines der beiden Königreiche versammeln würde. Es verstände sich dabei, daß dieser Bundestag ganz verschieden und getrennt von der respekt. Nationalrepräsentation der beiden Völker seyn würde. Dieser Plan, fährt der „Courrier de la Meuse“ fort, scheint uns geeignet, nicht nur das Interesse Belgiens und Hollands, sondern auch das der fremden Mächte zu vereinigen. Was wollen die beiden Völker? Beide wollen jetzt die Trennung, die Holländer eben so gut als die Belgier; beide wollen unabhängig seyn. Nun gut, sie werden es seyn, und beide können sich in Zukunft Institutionen geben, die ihrer Lage und ihren Privatbedürfnissen angemessen sind. In dessen ist es doch wichtig für sie, für den Handel, für die Industrie und ihre gemeinschaftliche Vertheidigung, in freundschaftlicher Verbindung mit einander zu bleiben; und darum ist es nothwendig, daß sie sich durch eine ewige Allianz verbinden. Was wollen die fremden Mächte, die den Londoner Traktat unterzeichnet haben? Sie wollen, daß die Niederlande unabhängig seyen, daß sie ein Ganzes bilden, daß sie als Wall gegen Frankreich dienen können; und Frankreich seiner Seite will, daß keine Macht sich in unsere Angelegenheiten mischen solle. Das Bündniß zwischen Belgien u. Holland wird ohne Zweifel den Mächten, die den Londoner Traktat unterzeichnet haben, genügen; und die schnelle Organisation unseres Gouvernements auf einem vernünftigen Fuße wird der Unordnung und der Anarchie vorbeugen, und jeden Vorwand zu fremder Einmischung aufheben.

— Hr. Vertin de Baup, der neue Gesandte Frankreichs beim holländischen Hofe, und der Prinz

Trubekboi, erster Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, sind im Haag angekommen.

— Der Courrier des Pays-Bas enthält einen an den General van Halen gerichteten Aufsatz „Ueber den gegenwärtigen Zustand von Belgien.“ Der Verfasser desselben untersucht die Frage über das zukünftige Oberhaupt Belgiens, und entwickelt die Motive, welche ihn bestimmen, sich für den Prinzen von Dranien oder dessen ältesten Sohn zu erklären.

— In Privatbriefen aus Brüssel heißt es: Jetzt ist Alles wieder ruhig bei uns; dennoch aber sind viele wegen neuen Ereignissen, die jeder Tag unerwartet herbeiführen kann, sehr besorgt. Das allgemeine Vertrauen ist mehr oder minder unter uns verschwunden; dagegen wächst der Verdacht des Vöbels gegen mehrere der angesehensten Einwohner, in Betreff ihrer politischen Gesinnungen, bis zu einem Grade, der Schlimmes für dieselben befürchten läßt, und kein Haarbreit mehr vom Terrorismus entfernt ist: Grund genug, um zu wünschen, daß dieser Zustand der Dinge bald ein Ende nehme! Unter der provisorischen Regierung scheint auch keine völlige Einigkeit mehr zu herrschen; vielleicht fährt dieß um so schneller die Auflösung derselben herbei, die bei allen Rechtlichdenkenden gewünscht wird.

B a i e r n.

Am 13. Okt. Vormittags haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern Ihre Reise nach Regensburg angetreten, in dessen Nähe Se. Maj. der König am 18. den Grundstein zu der Walhalla, einem Denkmale zur Verherrlichung des Größten, was Deutschland an berühmten Männern zu allen Zeiten hervorgebracht hat, legen werden. Auch Se. Erz. der Hr. Minister von Schenk hat sich nach Regensburg begeben.

— Ihre Maj. die verwitwete Königin sind am 14. Okt. zu München angekommen, und haben Ihr Landhaus zu Biederstein bezogen.

(C. v. D.)

München, den 12. Okt. Die heutige Flora sagt: Auch am Freitage war der König, von J. K. H. den Prinzen Otto und Luitpold begleitet, wieder zu Fuß auf die Wiese gegangen. Se. Maj. sprach mit mehreren Anwesenden, mit einigen Inhabern von Gastbuden, verweilte einige Augenblicke in jener des Hrn. Weinwirth Barthel, und sprach freundlich mit den Schützen und den Bürgersoldaten im Wachtthaus. Diese Einfachheit und Sicherheit des Königs mitten unter Seinem Volke, ohne alle Begleitung und Bedeckung, zeigt am Besten wie schändlich und lägnerisch jene Berichte sind, welche in auswärtigen Blättern erschienen.

Aschaffenburg, den 14. Okt. Die Eskadron K. Chevauliegers, als deren Standquartier Aschaffenburg bestimmt wurde, ist gestern hier eingerückt.

(Mannh. Stg.)

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 2. Okt. Man versichert, der Marquis von Tommasi und Hr. Capreso hätten sich förmlich der Zurücksendung Galotti's nach Korsika widersetzt.

— Man glaubt, der Fürst von Castelficala werde bald zurückberufen werden, und dann unsern Hof bei Sr. M. dem Kaiser von Oestreich vertreten.

— Die Bevölkerung der königl. Staaten diesseits des Faro, welche am 1. Januar 1829 5,715,054 Individuen betrug, belief sich am 1. Januar 1830 auf 5,732,114 Individuen. Im Laufe des Jahres 1829 starben 65 Personen, welche ein Alter über 100 Jahre erreichten.

— Der Ex-Dey von Algier giebt bloß für Tafel und Wohnung wöchentlich 1000 Scudi aus. Er geht selten aus, und findet viel Vergnügen, am Fenster zu stehen.

Oestreich.

Wien, den 13. Okt. Se. Durchl. der Fürst von Metternich und der Staatsminister Hr. Graf von Kolowrat sind zu Sr. Maj. dem Kaiser nach Preßburg gereist. Die Zurückkunft Sr. Maj. nach Ihrer Residenz, die man am nächsten Sonnabend, den 16., erwartet hatte, scheint daher wieder aufgeschoben.

Wien, den 13. Okt. 4prozent. Metalliques 82; Bankaktien 1075.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. Oktober. Baron D. S. Eskesles in Wien ist zu unserm Konsul daselbst ernannt.

— Der General-Superintendent Adler, der Klosterprobst v. Ahlesfeldt, der Amtmann Johannsen in Hadersleben, und mehrere andere Beamte, haben an die Bewohner der Herzogthümer Holstein und Schleswig eine Aufforderung zur Subscription zu einem Denkmale für die Aufhebung der Leibeigenschaft ergehen lassen. Seit jenem Ereignisse, welches in Folge der kön. Verordnung vom 19. Dez. 1804 statt fand, sind nunmehr 25 Jahre verflossen. Das Denkmal soll aus Granit und Eisen, auf der neuen Chaussee zwischen Kiel und Altona, errichtet werden.

Rußland.

Petersburg, den 6. Okt. Am 3. d. Abends trafen Se. Maj. der Kaiser aus Zarskoje-Selo in höchstihrem Palais hieselbst ein, und übernachteten daselbst.

— Am 4. d. wurde die Säcularfeier zum Gedächtniß der Errichtung des Ismailowschen Leibgarde-Regiments und des Regiments der Garde zu Pferde bezangen.

— Die Zahl der in Dorpat Studirenden beläuft sich auf 619; 68 derselben studiren die Rechte, 64 die Theologie, 226 Medizin und 261 Philosophie. Unter den, die Vorlesungen der Universität Besuchenden befinden sich 5 Offiziere und 15 Zivilbeamte.

Schweiz.

In Zürich ist am 8. Okt. der durch seine Schriften über die Schweiz rühmlichst bekannte Dr. Ebel gestorben.

— Auch in Basel geht die Liestaler Denkschrift darauf aus, die Repräsentation nach der Köpfezahl theilen zu wollen. Auch spricht sich dort, wie dieß in mehreren Kantonen der Fall ist, die öffentliche Meinung für Vertauschung der indirekten an direkte Wahlen aus.

— Von der schweizerischen Gränze wird berichtet: Die piemontesischen und lombardischen Carbonari machen Spuck an unsern Gränzen. Der hohe Vorort hat dem Stand Lessin strenge Vorsichtsmaßregeln empfohlen, damit die Neutralität der Schweiz nicht gefährdet werde.

Spanien.

Madrid, den 4. Okt. Man versichert, Hr. Negrete, Intendant der balearischen Inseln, sey nach Madrid berufen, um daselbst die Funktionen eines Generals-Intendanten der Polizei zu übernehmen. Es ist ein Mann von vielem Charakter und unveränderlichem Entschlusse.

Spanische Gränze, den 8. Okt. Der General Villatobos ist mit 300 Tercios und einer Kompagnie des Provinzial-Regiments von Valladolid gestern in Irzu angekommen, und sogleich zur Besichtigung der ganzen Linie abgegangen. Dieser Oberoffizier hat das Kommando der Provinz Guipuzcoa. Die allgemeinen Juntas der 3 Provinzen haben sich gestern versammelt, um die Subsidien für 1000 Mann, welche die Regierung von ihnen verlangt, zu beschließen. Viele Truppen nehmen ihre Richtung nach Arragonien und Navarra. Es ist ihnen bekannt, daß die Ausgewanderten rothe Uniformen tragen. Diese Nachrichten haben sie von den Präfecten von Bayonne und Bordeaux, die ihnen dieselben, ob wahr oder falsch, mittheilen. Sie zeigen Eifer, und erwarten Belohnung.

Portugal.

Der National erzählt: „Die Regentschaft auf Terceira hat eine Anleihe von 1 Mill. Pf. Sterl. mit dem Hause Maberly und Komp. zu London abgeschlossen: die Regentschaft will unverzüglich einen Versuch gegen Portugal zur Vertreibung des Usurpators und zu Wiederherstellung des Throns der Donna Maria und der Herrschaft der Charte machen. Alle ausgewanderten Portugiesen sind über diese drei Punkte einig, und werden die Unternehmung unterstützen.“

Aegypten.

Cairo. Der Vizekönig hat ein Kollegium gestiftet, worin man in der Landwirthschaft und dem Administrativfache Unterricht ertheilt. Es enthält 120 Zöglinge; Mohammed Essendi ist ihr Direktor. Sie sind nach Alter und Fähigkeit eingetheilt, und erhalten Geld zu ihrem Unterhalte. Man lehrt sie die arabische Grammatik,

Geschichte, das Persische und die Mathematik. Man giebt ihnen die Ordnonnangen des Divans zu kopiren, und sie analysiren die Diskussionen des Rathes. Schon sind 39 dieser Zöglinge zur Administration der Provinzen verwendet worden.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

New-Yorker Blätter enthalten Nachrichten aus Rio Janeiro bis zum 7. Juli: „Die politische Lage von Brasilien (heißt es darin) hat sich seit kurzem sehr verbessert, und die Aussichten des Landes sind äußerst günstig. Die Cortes waren noch versammelt; ihre Berathschlagungen zogen die allgemeine Aufmerksamkeit in solchem Maaße auf sich, daß die Gallerien beständig überfüllt waren; dies große Interesse für die Legislatur kommt besonders daher, daß dieselbe von den Ministern umständliche Berichte über alle Akte der Verwaltung erhalten hat. Aus verschiedenen Provinzen sind Glückwünschungsschreiben an die Cortes eingegangen, und das Volk scheint das vollkommenste Vertrauen in sie, so wie in die andern Zweige der Regierung zu setzen; dies ist die Frucht der Ministerialveränderung, die vor einigen Monaten statt gefunden hat. — Die Regierung will künftig die Bezahlung der Douanengefälle halb in Bankbillets und halb in baarem Gelde verlangen. Von dem gesetzgebenden Körper wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf über das Papiergeld diskutirt.“

V e r s c h i e d e n e s.

Ein französisches Blatt schreibt:

Die belgische Revolution, welche mit Größe und eiser dem Verstand befriedigende Art begann, ist auf die Klippen gerathen, welche bei allen großen Bewegungen derart unvermeidlich sind; von einer aristokratischen und bürgerlichen, wie sie war, ist sie eine demagogische geworden, und von da an folgte der schrecklichste Wirrwarr auf eine bisher ruhige und regelmäßige Bewegung. So lange die, bei der Erhaltung der Ordnung und des Eigenthumes theilnehmende Klasse, Herr der Bewegung war, lief alles mit einer Harmonie und einer gemessenen Klugheit ab, die dem Lande vortheilhafte Ergebnisse versprachen; allein von dem Tage an, an welchem sie sich von dem demokratischen Elemente Waffen und Gewalt entreißen ließ, bestanden weder Regeln noch Bande, weder Gesetze noch Subordination; die Zügellosigkeit allein behauptete das Feld; alle Früchte des Aufstandes waren für die, welche ihn begonnen hatten, verloren; auch wurden sie wie öffentliche Feinde behandelt. Eine große Lehre für Männer, welche sich auf dem stürmischen Ocean der Revolutionen wagen, ohne die Kraft und Macht zu besitzen, den Stürmen des Volkes zu widerstehen. Alles lächelt ihnen anfänglich zu; die Gewalt des Stroms reißt sie mit, und da sie die Ufer vorbeiziehen sehen, wähen sie mitten in den Fluthen unbe-

weglich stehen zu bleiben. Bald aber auf Klippen geworfen, zeigt ihnen ein trauriger Schiffbruch ihre Unklugheit, und erweckt bei ihnen eine zu späte Reue.

Uebersicht der Einwohner-Anzahl, die in sämtlichen europäischen Staaten auf einen Studierenden kommen. Rußland 8413, Oestreich 4137, Frankreich 2793, Großbritannien und Irland 1485, Preussen 2158, Spanien 1154, beide Sizilien 3448, vereinigte Niederlande 2067, Sardinien 2419, Schweden und Norwegen 1716, Baiern 1647, Böhmen 1800, Hannover 1052, Württemberg 1788, Sachsen 948, Toskana 1274, Baden 1080, Hessen-Darmstadt 1668, Hessen-Kassel 1642, Mecklenburg 3446, Sachsen-Weimar 406, ionische Republik 670.

D. Red.

Nachricht an die Weinproduzenten.

Die seit einigen Jahren in der Gegend von Wiesloch und Heidelberg eingeführte Behandlung des Weinstocks nach Bronners Schrift:

„Die Verbesserung des Weinbaues durch Vockschnitt.“

gab dieses Jahr so erfreuliche Resultate, daß dieselbe verdienen, zum allgemeinen Besten öffentlich bekannt gemacht zu werden. Nämlich der Most eines auf Vockschnitt behandelten Rieslingweinberges wog auf der Hahnschen hunderttheiligen Mostwaage 98 — sage acht und neunzig Grade, und war nach mehrstündiger Ablagerung wie ein dünner wasserklarer Syrup, während der Most des nebenliegenden Rieslingweinberges, auf niederen Räden gezogen, nur 84 Grade wog; auch erhielt der Eigenthümer des Vockwingerts die doppelte Quantität gegen seinen Nachbar. Durch diesen Schnitt wurde also fast das Maximum der Quantität erreicht.

Frankfurt am Main, den 17. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 74½

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 » 49 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 34 »
Holländische Rand-Dukaten	5 » 34 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 27 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	318 » — »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	283. 1,5 L.	1,5 G.	58 G.	Windstille
M. 1 $\frac{1}{2}$	283. 1,3 L.	11,3 G.	53 G.	Windstille
N. 8	283. 0,9 L.	7,0 G.	56 G.	Windstille

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 3.5 Gr. - 1.7 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 20. Okt. (zur Feier der hohen Vermählung Seiner Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden mit Ihrer Hoheit der Herzogin Elisabeth von Württemberg): Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fi. Elmenreich; Musik von Boieldieu.

Freitag, den 22. Okt.: Lenore, Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, von Karl v. Holtei.

Sonntag, den 23. Okt.: Fidelio, große Oper in 2 Akten, nach dem Französischen von Treischke; Musik von Ludwig v. Beethoven. Mad. Schröder-Devrient, Fidelio, zur 1. Gastrolle.

Todes-Anzeige.

Im Gefühle der tiefsten Trauer benachrichtigen wir hiermit alle unsere verehrten Freunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh um halb 1 Uhr unsern geliebten Sohn, Gatten, Vater und Bruder, Johann Gottlieb Ludwig Schumacher, Stadtpfarrer in Bretten, im 42sten Jahre seines Lebens, aus den Leiden dieser Erde, die seine letzten Lebensstunden so sehr verbitterten, zu den ewigen Freuden jener bessern Heimath einzurufen. Alle Beileidsbezeugungen verbittend, die unsern gerechten Schmerz nur vergrößern würden, empfehlen wir uns ihrer fernern Freundschaft.

Wörsingen, den 17. Okt. 1830.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Joh. Ad. Schumacher, Pfarrer in
Wörsingen.

Literarische Anzeigen.

In der Brann'schen Hofbuchhandlung in
Karlsruhe sind erschienen, und in allen guten Buch-
handlungen zu haben:

Hand- und Schulatlas der neuen Welt, ent-

worfen und gezeichnet von Fr. Dittenberger
und Fr. Sommerlatt. 1ste Abtheilung in 21
Blättern. 2te Auflage. Herabgesetzter Preis
schwarz 2 fl. 24 kr., illuminirt 3 fl. — 2te Ab-
theilung in 24 Blättern schwarz 3 fl., illuminirt
3 fl. 36 kr.

Kärcher, K., Schulatlas der alten Welt, 23
Blatt. Herabgesetzter Preis schwarz 2 fl.
42 kr., illuminirt 3 fl. 36 kr.

— — — Auszug daraus, oder Atlas minor in 9 Blatt.
Herabgesetzter Preis schwarz 1 fl. 12 kr.,
illuminirt 1 fl. 30 kr.

Der Werth und die Zweckmäßigkeit dieser Atlasse sind
hinlänglich bekannt, und haben wir dieselben durch Preis-
verminderung allen Schul- und Lehranstalten noch zugäng-
licher gemacht.

Von der 7ten Originalausgabe des bei J. A. Brock-
haus in Leipzig erschienenen

Conversations-Lexicon

in 12 Bänden

sind nun wieder komplette Exemplare

Nr. 1 auf weißem Druckpapier zu 27 fl.

• 2 • gutem Schreibpapier • 36 fl.

• 3 • extrafeinem Velinpap. • 64 fl. 48 kr.

stets vorräthig in der

D. R. Marx'schen Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

Warnung.

Schon unterm 2. Juni d. J. sahen wir
uns veranlaßt, unsern damaligen Reisenden,
Karl Friedrich Springer, zu entlassen.

Da wir neuerdings in Erfahrung gebracht
haben, daß derselbe sich jetzt noch begeben
läßt, unbefugter Weise Einforderungen für un-
sere Rechnung zu machen, so warnen wir hie-
mit unsere sämtliche Geschäftsfreunde, dem-
selben weder Zahlungen für uns zu leisten,
noch Aufträge zu ertheilen, indem wir Erstere
nicht anerkennen, und Letztere nicht bindend
erachten werden.

Mannheim, den 12. Okt. 1830.

Lichtenberger et Comp.

Karlsruhe. [Etablissements-Anzeige.]
Ich gebe mir andurch die Ehre, einem hohen Adel und
hochverehrlichen Publikum die gehorsamste Anzeige zu
machen, daß die bisher unter der Firma Sigmund
Gutmann et Comp. bestandene

Mode-Waaren-Handlung,

gemäß freundschaftlicher Uebereinkunft sich aufgelöst hat, und daß ich in Folge dessen, unter Uebnahme aller Aktioforderungen, der alleinige Besitzer dieser Handlung geworden bin.

Ich bitte, daß der vorigen Handlung gewidmete Zutrauen mir gefälligst schenken zu wollen, da ich durch mein wohl assortirtes Lager billige und prompte Bedienung zusichere.

Ludwig Weill,
wohnhaft bei Hrn. Hofsilberarbeiter
Deimling,
in der langen Straße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frankfurter geräucherte Bratwürste sind angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Bühl. [Anzeige.] Indem ich mein wohl assortirtes Lager in Sämereien und meine stark vermehrte Pflanzensammlung zu billigem Preis empfohlen halte, mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß dieses Späthjahr und künftiges Frühjahr zu billigen Preisen, und besonders schön, bei mir zu haben ist: 3jährige und 4jährige Ulmer Spargelstangen, Zwerg-, Kesself- und Birnbäume auf Quitten- und Johannisstämme ausersessene und versicherte Sorten, viele Sorten Landrosen auf Wildstämme, Monatrosen, Kugel-Accazien etc. sehr schöne 3 u. 4jährige Morus alba.

Joachim Maurer.

Pforzheim. [Zinnerne Lichterformen und neue Maasse.] Die bereits in Arbeit habende Modelle zu Lichterformen und Gemäß für Essig u. dgl. nach dem neuen Gewichte und Maas sind ihrer Vollendung nahe; welches ich hiermit anzuzeigen die Ehre habe, und zu geehrten Aufträgen mich bestens empfehle.

Der Vorzug, welcher meinen bisherigen Lichterformen gegeben wurde, läßt mich viele Bestellungen hoffen.

Pforzheim, den 17. Okt. 1830.

Georg Jak. Mürrle.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Unterzeichnete bringt seine Ernennung zum Advokaten und Procurator bei k. k. Hofgericht zur öffentlichen Kenntniß, und empfiehlt sich zur Uebertragung von anwaltschaftlichen und Procuraturgeschäften.

Freiburg, den 14. Okt. 1830.

Hofgerichtsadvokat Maier.

Bretten. [Bekanntmachung und Warnung.] Der große Leidensinn meines Sohnes, Gerlach K. K. v. hier, und dessen Hang zur Verschwendung, setzen mich in die traurige Nothwendigkeit, zu jedermanns Kenntniß und Warnung hiermit öffentlich zu erklären, daß ich von allen von meinem genannten Sohn eingegangenen Verbindlichkeiten, sie mögen welchen Namen haben, welche sie wollen, keines mehr anerkennen werde.

Bretten, den 12. Oktober 1830.

Reinhard K. K.,
Kantienwirth.

Karlsruhe. [Hauslehrer-Gesuch.] Eine Familie auf dem Lande sucht einen Hauslehrer für Kinder von 5 bis 8 Jahren, der sich über die nöthigen Kenntnisse zur Erziehung nebst Unterricht in der Musik durch gute Zeugnisse hinlänglich auszuweisen vermag. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein seit sieben Jahren angestellter Rentverwalter wünscht anderwärts in gleicher

Eigenschaft bedienstet zu werden. Briefe mit der Adresse an N. B. K. gelangen durch das Zeitungs-Komtoir an denselben.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Freitag, den 22. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gottsäue 4 Artilleriepferde, wovon 2 Reit- und 2 Zugpferde sind, einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1830.

Aus Auftrag.

v. Groben,
Regimentsquartiermeister.

Wiesloch. [Diebstahl.] Am 12. d. M., Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, wurden in der Wohnung der Wittwe des Georg Steinmann zu Wiesloch die unten beschriebenen Effekten entwendet.

Sämmtliche resp. Behörden werden daher ersucht, sowohl auf die gestohlenen Effekten, als auf den Thäter sühnen, und uns die etwa eingehenden Notizen schleunigst gefällig mittheilen zu wollen.

Wiesloch, den 13. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Verzeichniß der gestohlenen Effekten.

- 1) Ein paar grauommerzeugene Hosen;
- 2) ein paar blauwürdene do.;
- 3) ein paar vorgeschuhte Halbstiefel;
- 4) drei Mannshemden von hansen Tuch;
- 5) eine mit Silber beschlagene Pfeife mit einer silbernen Kette;
- 6) ein paar sommerzeugene gut erhaltene Hosen von königblauer Farbe;
- 7) ein grauwürdener Wammes;
- 8) eine Weste von Kameelhaaren mit grünen und rothen Streifen;
- 9) ein schwarzseidenes Halstuch;
- 10) eine dunkelblauwürdene Kappe mit ledernem Schilde;
- 11) ein baumwollenes Sacktuch.

Karlsruhe. [Pacht-Antrag.] Von dem herrschaftlichen Kammergut Gottsäue sollen ca. 328 Morgen, deren bisheriger Bestand mit Martini l. J. zu Ende geht, in morgenseitigen Abtheilungen, mittelst öffentlicher Steigerung, in einen weitem mehrjährigen Pacht begeben werden.

Hierzu werden nun die Liebhaber mit dem Bemerkten hiemit eingeladen, daß man zur Verhandlung den 28., 29. und 30. dieses Monats, jedesmal früh 8 Uhr, auf dem Gute selbst, bestimmt hat, und daß in den Pachtbedingungen insbesondere festgesetzt ist, daß nur jene Personen, welche hinlängliche Bürgschaft stellen können, und mit frühern Bestandzinsen nicht im Rückstand stehen, als Steigerer zugelassen werden dürfen.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

Pforzheim. [Kostlieferung-Versteigerung.] Der für das Großherzogl. allgemeine Arbeits-, das Filial-Irrenhaus und das allgemeine Laubsummen-Institut daktier bestehende Kostlieferungs-Afford geht mit dem letzten Dezember d. J. zu Ende.

Zur neuen Versteigerung dieser Kostlieferungen vom 1. Januar 1831/2 wird daher auf

den 29. dieses Monats,

Morgens 10 Uhr, Tagfahrt hiermit publizirt, und die Liebhaber, welche sich aber über Kautions-Leistungskraft von 1500 fl. und 500 fl. sowohl, als über soliden Lebenswandel vor der Versteigerung mit ächten ebrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben; auf das Oberverwaltungs-Bureau hierdurch eingeladen, woselbst die weitem Bedingungen jeden Tag vernommen werden

können. Uebriens wird aber noch bemerkt, daß die Kostlieferung für das Taubstummen-Institut an besagtem Tage ganz besonders versteigert werde.

Pforzheim, den 9. Okt. 1830.

Die Großherzogl. allgemeine Arbeitshausverwaltung.
Schmann.

Lahr. [Aufforderung.] An die Verlassenschaft des zu Nassau verstorbenen Corporal-Fourier K ä p p e l von Schuttern hat die Theresia Spiz von da für ihr Kind Ansprüche bei dem Großherzogl. Auditorat Nassau angemeldet.

Da derselben Aufenthalt nicht zu ersuchen ist, so wird dieselbe aufgefordert,

binnen 4 Wochen

ihre Ansprüche bei unterzeichneter Stelle auszuführen, widrigenfalls die Verlassenschaft an die Erben ausgefolgt werde.

Lahr, den 10. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Baden. [Aufforderung.] Am 26. v. M. ist der Soldat Kaver M a i e r von hier aus seiner Garnison Karlsruhe desertirt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe

binnen 6 Wochen

entweder bei diesseitigem Amte, oder bei dem Großherzoglichen Kommando des Linien-Infanterieregiments Großherzog Nr. 1 in Karlsruhe zu stellen.

Baden, den 4. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mahl er.

Schönau. [Aufforderung.] Blasius Z e p f von Jörd, Soldat bei dem Großherzogl. Batiscchen 2. Linien-Infanterie-Regiment, welcher zum Dienst einberufen ist, sich seit mehreren Wochen aber entfernt hat, wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der auf die Desertion gesetzten Strafen, bei seinem Kommando, oder dabier zu stellen.

Schönau, den 8. Oktober 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
W i s c h e l.

Weinheim. [Gläubiger-Aufforderung.] Zur Nichtigstellung der Valentin N i s c h w i s s e n s Verlassenschaftsmasse zu H e m s b a c h ist die Zusammenberufung sämmtlicher Gläubiger notwendig.

Alle diejenigen, welche demnach an gedachte Masse aus irgend einem Grunde eine Forderung machen zu können glauben, werden demnach aufgefordert, solche unter Vorlage ihrer Urkunden um so gewisser auf

Donnerstag, den 4. Nov. 1. J.,

früh 9 Uhr, bei diesseitiger Gerichtsstelle anzumelden, ansonsten, falls sich hierbei eine Unzulänglichkeit ergeben sollte, das Ganze verfahren einzuleiten, die Liquidations- und Vorzugsverhandlung gepflogen und mit Ausschluß der nicht erschienenen Gläubiger von der vorhandenen Masse der Ordnungsbescheid erlassen werden soll.

Bemerk wird, daß sich diese Verhandlung auch auf die Vernehmung der Gläubiger über die statt gehabte Güterversteigerung ausdehnen wird.

Weinheim, den 6. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. d. V.

Schellenberger.

Vd. H a d e.

Durlach. [Verladung.] Jakob Huber, 38 Jahr

alt, verheiratheter Maurer von hier, gegen den Untersuchung wegen Diebstahls eingeleitet, und welcher in der Nacht vom 8. auf den 9. Juni d. J. aus dem Gefängniß entwichen ist, wird hiemit auf Erlaß des Großherzoglichen Hofgerichts am Mittelrhein vom 1. d. M. vorgeladen,

binnen 3 Monaten

hier zu erscheinen, um sich wegen dem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu verantworten, mit dem Bedrohen, daß im Nichterscheinungsfalle weiter was Rechtsens ist erkannt werden wird.

Durlach, den 8. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
B a u m ü l l e r.

Vdt. Kirchg e g n e r.

Offenburg. [Ediktallabunge] Franz Anton und Heinrich Ehret von Niederschopfheim, welche, und zwar ersterer im Jahre 1802 zum K. K. Oestreichischen, und letzterer im Jahre 1811 zum Großherzogl. Badischen Militär gekommen, u. von deren Schicksal nichts bekannt ist, werden anmit aufgefordert, sich zum Empfang ihres Vermögens

binnen Jahresfrist

zu melden, ansonst sie für verstorben erklärt, und ihr Vermögen unter die sich darum gemeldet habenden nächsten Aenderwanden, gegen Kantionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Offenburg, den 6. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
D r f f.

Kenzingen. [Dienst-Antrag.] In drei oder vier Monaten wünschen wir eine — bis dahin bei uns erledigt werdende — Gehülfs-Stelle mit einem im Domainen-Rechnungswesen und sonstigen Verwaltungs-Geschäften gut geübten Kameral-Scriveren zu besetzen.

Dieserigen Herren, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich baldgefällig bei uns zu melden, wo wir ihnen dann weitere Nachricht zu ertheilen nicht ermangeln werden.

Kenzingen, den 15. Okt. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
K r e u z e r.

Großhohenheim, bei Stuttgart. [Verkauf von Schafen.] Nachdem durch eingetretene Verminderung des der Landesammthäuferei bisher überlassenen Weideraums auch eine Reduktion des Standes dieser Schäferei nöthig geworden ist, so macht die unterzeichnete Stelle hiemit bekannt, daß sie

den 28. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr, folgende Schafwaare zur öffentlichen Versteigerung bringen werde, und zwar:

35 abgeschobene Mutterschafe,

27 6jährlige dergleichen,

55 4jährlige dergleichen,

156 2jährlige dergleichen.

Es wird hiebei bemerkt, daß die hier berechnete Anzahl von 273 Köpfen theils dem sächsischen, theils dem Jüngerer Stamm angehört, daß die 4jährligen und ältern Schafe mit Stöhrnen verzüchteter Art zugekommen sind, und sämmtliche Thiere sowohl an Vollqualitäten als körperlicher Beschaffenheit wenig zu wünschen übrig lassen. Es dürfte daher dieser Verkauf für manchen Gutbesitzer oder Schafhalter eine sehr erwünschte, nicht leicht wiederkehrende Gelegenheit zur Anschaffung eines bessern Schafstammes abgeben, wobei auch kleinere Besitzer konkurriren können, da der Verkauf parthienweise vorgenommen werden wird.

Hohenheim, den 9. Okt. 1830.

Kanzlei des Königl. Württemberg. landwirthschaftlichen Instituts.